

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1917

31.12.1917 (No. 355)



Karlsruher Zeitung

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

No 355

Montag, den 31. Dezember 1917

160. Jahrgang

Expedition:
Karl-Friedrich-Str. 14
Telephon Nr. 253 und 254
Postfach Nr. 2518

Vorauszahlung: vierteljährlich 4 Mk. durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 4 Mk. —
Anzeigengebühr: die 6 mal gesaltene Zeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tarifmäßiger Rabatt, bei
als Kassenzahlung gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Bei Klagerhebung,
zwangsweiser Beitreibung und Konkursverfahren fällt der Rabatt fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Sperrung,
Auslieferung, Maschinenbruch, Betriebsstörung im eigenen Betriebe oder in denen unserer Lieferanten hat der Inserent keine Ansprüche, falls die
Zahlung verspätet, in beschränktem Umfange oder nicht erfolgt. — Für telefonische Abstellung von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Unverlangte Drucksachen
und Manuskripte werden nicht
zurückgegeben und es wird
keine Verantwortung für irgend-
welcher Vergütung übernommen.

Des Neujahrfestes wegen erscheint
unser nächstes Blatt am Mittwoch abend.

Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog
haben Sich unter dem 31. Dezember d. J. gnädigt be-
wogen gefunden, den Geheimen Ratskammersekretär Ihrer Kö-
niglichen Hoheit der Großherzogin Luise, Wirklichen Ge-
heimerat und Kammerherrn Richard von Chelius, zum
Oberhofmeister Ihrer Königlichen Hoheit zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog
haben Sich

unter dem 28. Dezember 1917

gnädigt bewogen gefunden,

aus dem Bereiche der Großherzoglichen Postverwaltung

zu betrauen:

den Prälaten D. Ludwig Schmittbender mit den Funk-
tionen des Hofdekans;

ernennen:

zum Oberhofprediger:

den Hofprediger Ernst Fischer;

zu Hofökonomieräten:

die Räte Ludwig von Nida beim Oberhofmarschallamt
und Florian Staiger beim Oberfallmeiesteramt;

zu Hoffinanzräten:

die Oberrechnungsräte Friedrich Sauer bei der General-
intendanz der Großherzoglichen Zivilliste und Chri-
stian Nühse beim Hoffinanzamt;

zum Oberrechnungsrat:

den Rechnungsrat Karl Will bei der Generalintendanz
der Großherzoglichen Zivilliste;

zum Oberkanzleirat:

den Kanzleirat Nikolaus Schmidt und

zum Sekretär:

den Kanzleisekretär Ludwig Schuhmann bei der gleichen
Behörde;

zu Kanzleiräten:

den Kanzleisekretär Emil Friedrich beim Oberhofmar-
schallamt und die Hoftheaterkassiere Hermann Elzer
und Wilhelm Ehmann;

zu Kammermusikern:

die Kammermusiker Volkmar Gröschow, Paul Kämpfe
und Joseph Suttner;

zum Kammermusiker:

den Hofmusiker Emil Weimershaus;

zu Schlossinspektoren:

die Schlossverwalter Johann Vogt in Baden und Wil-
helm Heizmann in Karlsruhe;

zum Schlossverwalter:

den Hausmeister Anton Vogt in Faborite;

zur Oberbeschließerin:

die Beschließerin Elise Jocker in Karlsruhe;

zum Hofstallmeister:

den Sattelmesser Johann Soulier;

zum Sattelmesser:

den Leibkutscher Joseph Schanz;

zum Oberwagenführer:

den Chauffeur Joseph Wors;

zum Obermaschinenisten:

den Maschinenisten Friedrich Glasbrenner;

zum Hausmeister:

den Koffendiener Rudolf Krepper;

ferner zu ernennen:

aus dem Geschäftsbereich der Ober- rechnungskammer:

zu Geheimen Oberfinanzräten:

die Geheimen Finanzräte Erhard Noé und Heinrich
Brand;

zu Oberrechnungsräten:

die Rechnungsräte Wilhelm Bausch und Albert Köninger;

zu Rechnungsräten:

die Oberrevisoren Jakob Berger, Karl Basemann, Phi-
lipp Müller und Ferdinand Demme;

aus dem Geschäftsbereich des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses, der Justiz und des Auswärtigen:

zum Wirklichen Geheimen Rat:

den außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten
Minister am Königlich Preussischen und am Königlich
Sächsischen Hofe Geheimen Rat II. Klasse Dr. Fried-
rich Kiefer;

zum Geheimen Rat II. Klasse:

den außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten
Minister am Königlich Bayerischen und am Königlich
Württembergischen Hofe Geheimen Legationsrat Frei-
herrn Ludwig von Reß;

zu Geheimen Oberregierungsräten:

die vortragenden Räte im Ministerium des Großherzog-
lichen Hauses, der Justiz und des Auswärtigen, Mi-
nisterialräte Dr. Ernst Käcker und Dr. Friedrich
Schmidt;

zu Justizräten:

die Notare Max Herr in Lörrach, Heinrich Knecht in
Mannheim, Karl Welter in Emmendingen, Dr. Karl
von Diemer in Durlach, Johann Reichert in Gengenbach,
Nikolaus Wehler in Heidelberg, Karl Sauter in Bruch-
sal, Dr. Heinrich Bachelin in Konstanz, Franz Haber
Ketterer in Baden und Eugen Burdhardt in Durlach;

zu Regierungsräten:

den Hilfsreferenten beim Ministerium des Großherzog-
lichen Hauses, der Justiz und des Auswärtigen Amts-
richter Friedrich Schäfer und
die Direktoren Eduard Käßlin beim Landesgefängnis
Freiburg und Wilhelm Böhringer beim Landesgefäng-
nis und der Weiberstrafanstalt Bruchsal;

zu Landgerichtsräten:

die Landrichter Ludwig Ganter in Mosbach, Dr. Franz
Heinsheimer in Karlsruhe, Dr. Erwin Umhauer in
Karlsruhe, Wilhelm Greiner in Offenburg, Albert Pot-
tinger in Waldshut, Ludwig Hessel in Mosbach, Dr.
August Ulrich in Mannheim, Wilhelm Eggler in Of-
fenburg, Hermann Sorg in Waldshut, Dr. Otto Mül-
ler in Mannheim, Dr. Edgar Arnold in Mannheim,
Erwin Einwächter in Offenburg, Dr. Karl Jordan
in Karlsruhe und Dr. Karl Mutschler in Waldshut;

zu Oberamtsrichtern:

die Amtsrichter Dr. Richard Bommer in Mannheim,
Wilhelm Kastner in Forzheim, Artur Wegoldt in
Forzheim, Joseph Winter in Gengenbach, Oskar Kie-
ser in Billingen, Hermann Schied in Emmendingen,
Jugo Enge in Lörrach, Karl Sellinger in Baden, Dr.
Karl Delker in Laubersbichsheim, Heinrich Weber
in Bruchsal, Siegfried Ott in Philippsburg, Gustav
Herth in Säckingen, Erwin Burger in Konstanz, Emil
Verrsche in Waldshut, August Kott in Mannheim, Al-
bert Hoffmann in Lörrach, Friedrich Boll in Mann-
heim, Karl Förderer in Bruchsal, Dr. Wilhelm Herth
in Donaueschingen, Emil Baumgartner in Stodach,
Peter Becher in Mosbach, Hermann Hartung in
Forzheim, Otto Steurer in Biesloch, Eugen Fiker
in Durlach, Dr. Gustav Jolly in Karlsruhe, Bruno
Bittler in Achern, Dr. Franz Graf in Überlingen, Wal-
ter Krug in Schopfheim, Wilhelm Lemmer in Ober-
kirch, Dr. Karl Schlimm in Eberbach, Dr. Friedrich Ott

in Durlach, Dr. Roland Erb in Heidelberg und Dr. Er-
win Diebold in Forzheim;

zum Medizinalrat:

den Anstaltsarzt Dr. Georg Sieglitz am Landesgefängnis
Freiburg;

zu Anstaltsoberärzten:

die Anstaltsärzte Dr. Rudolf Fraundorfer am Landes-
gefängnis Mannheim und Dr. Heribert Hauser am
Landesgefängnis und der Weiberstrafanstalt Bruchsal;

zum Oberrechnungsrat:

den Revisionsvorstand beim Ministerium des Großherzog-
lichen Hauses, der Justiz und des Auswärtigen, Rech-
nungsrat Karl Bihlmann;

zu Oberkanzleiräten:

den Bureauvorsteher Kanzleirat Christoph Uhl, den Ex-
peditionsvorsteher Kanzleirat Ernst Krauth und den Re-
gistraturvorsteher Kanzleirat Heinrich Vah beim Mi-
nisterium des Großherzoglichen Hauses, der Justiz
und des Auswärtigen;

zum Rechnungsrat:

den Verwalter Johann Kapferer beim Landesgefängnis
und der Weiberstrafanstalt Bruchsal;

zu Kanzleiräten:

die Oberverwaltungssekretäre Christian Holzer und
Franz Karrer beim Ministerium des Großherzoglichen
Hauses, der Justiz und des Auswärtigen,
die Oberjustizsekretäre Gustav Schneider beim Land-
gericht Heidelberg, Joseph Roth beim Landgericht Frei-
burg, Julius Heiß beim Landgericht Freiburg, Franz
Stalß beim Amtsgericht Mannheim, Friedrich Luz
beim Amtsgericht Forzheim, Franz Müller beim Amts-
gericht Karlsruhe, Karl Mohr beim Amtsgericht Frei-
burg, Hermann Gräberger beim Landgericht Offen-
burg, Georg Stark beim Landgericht Mannheim, Jo-
hann Staudt bei der Staatsanwaltschaft Freiburg, Gu-
stav Alfelig beim Landgericht Mannheim, Jakob Re-
der bei der Staatsanwaltschaft Mannheim, Lorenz
Bierneisel beim Amtsgericht Freiburg, Karl Göbel-
becker beim Amtsgericht Karlsruhe, Richard Schwab
beim Amtsgericht Mannheim, Wilhelm Katzenberger
beim Amtsgericht Forzheim, Adolf Woppel beim Amts-
gericht Karlsruhe, Albert Walz beim Landgericht Of-
fenburg, Hermann Woppre beim Amtsgericht Freiburg,
Albert Herrel beim Amtsgericht Heidelberg, Friedrich
Wiegeler beim Landgericht Karlsruhe, Anton Meroth
beim Oberlandesgericht, Nikolaus Jöst beim Land-
gericht Heidelberg, Paul Gock beim Landgericht Kon-
stanz, Adolf Mittelmann beim Amtsgericht Karlsruhe
und Joseph Dietrich beim Amtsgericht Heidelberg;

zu verleißen:

den Rang der Landgerichtsräte:

den Staatsanwälten Dr. Hugo Geißler in Mannheim,
Dr. Richard Fleuchaus in Mannheim, Alfred Stokert
in Mosbach und Erich Obfircher in Waldshut;

den Rang der Oberamtsrichter:

den Notaren Dr. Joseph Siefert in Biesloch, Alfred
Hoffmann in Donaueschingen, Leopold Schmieder in
Schönau, Emil Hofmann in Griesen, Ignaz Firt in
Tiengen, Fritz Seltsam in Randern, August Bauer in
Singen, Dr. Wilhelm Rothfrit in Eberbach, Dr. Jo-
seph Hemberger in Stodach, Eugen Stader in Radolf-
zell, August Keller in Salem, Friedrich Walther in
Langensteinbach, Karl Grieninger in Meersburg, Otto
Müller in Bonndorf, Kamill Lauck in Götzwil, Lu-
wig Roth in Gerlachsheim, Dr. Otto Müller in Meh-
kirch, Dr. Valentin Geiler in Waldbühl, Dr. Hermann
Drinneberg in Gernsbach, Wilhelm Grieshaber in
Furtwangen und Walter Hampe in Gochsheim;

zu ernennen:

zu Kammerfängern:

die Opernfänger am Hof- und Nationaltheater in Mann-
heim Wilhelm Feuten und Joachim Kromer;

zur Kammerfängerin:

die frühere Opernfängerin am Hof- und Nationaltheater
in Mannheim Frau Ade-Heindl;

aus dem Geschäftskreise des Ministeriums des Kultus und Unterrichtes:

Zum Geheimen Oberregierungsrat:
den Vortragenden Rat im Ministerium des Kultus und Unterrichtes, Ministerialrat Dr. Karl Armbruster;

zu Geheimen Regierungsräten:
die Hilfsreferenten im Ministerium des Kultus und Unterrichtes, Regierungsräte Wilhelm Frischmuth, Dr. August Stöcker, August Holzmann, Karl Steiner, Otto Kunzer;

zum Regierungsrat:
den Zeicheninspektor im Ministerium des Kultus und Unterrichtes, Professor Otto Sahlinger;

zum Oberrechnungsrat:
den Rechnungsbeamten im Ministerium des Kultus und Unterrichtes, Rechnungsrat Wilhelm Glutsch;

zu Rechnungsräten:
die Rechnungsbeamten im Ministerium des Kultus und Unterrichtes, Oberrevisoren Hermann Brunner, Rudolf Burkart, Edmund Neumann, Richard Schuster;

zum Geheimen Finanzrat:
das Mitglied des katholischen Oberstiftungsrates, Oberstiftungsrat Johannes Schwelger;

zum Baurat:
den baulichen Referenten des katholischen Oberstiftungsrates, Erzdiözesanlichen Oberbaupinspektor Johannes Schrotz;

zum Oberrechnungsrat:
den Vorsteher der katholischen Pfarrpfändkassen in Karlsruhe, Rechnungsrat Karl Länger;

zum Rechnungsrat:
den Vorsteher der katholischen Stiftungsverwaltung Oberkirch, Stiftungsverwalter, Oberrevisor Othmar Gittel;

zu Finanzräten:
den Vorstand der Evangelisch-kirchlichen Stiftungsverwaltungen in Karlsruhe, Oberinspektor Franz Kaver Kothermel,
den Vorstand der Evangelischen Pflanz Schönau in Heidelberg, Oberinspektor Adolf Adel;

zum Oberrechnungsrat:
den Rechnungsbeamten beim Evangelischen Oberkirchenrat, Rechnungsrat Wilhelm Hambrecht;

zum Oberkanzleirat:
den Bureaubeamten beim Evangelischen Oberkirchenrat, Bureauvorsteher, Kanzleirat Daniel Frank;

zum Rechnungsrat:
den Rechnungsbeamten beim Evangelischen Oberkirchenrat, Oberrevisor Ludwig Biegler;

zu Geheimen Räten II. Klasse:
die ordentlichen Professoren Geheimen Hofräte Dr. Fritz Schoell, Dr. Friedrich von Duhn, Dr. Wilhelm Braune, sämtliche an der Universität Heidelberg,
Geheimen Hofräte Dr. Bolkmar von Nohland, Dr. Friedrich Kluge, Dr. Ernst Fabricius, sämtliche an der Universität Freiburg,
Geheimen Hofräte Dr. Otto Lehmann, Dr. Adolf von Dechelhauser, Ernst Brauer, sämtliche an der Technischen Hochschule in Karlsruhe,
den Direktor der Universitätsbibliothek in Heidelberg und ordentlichen Honorarprofessor, Geheimen Hofrat Dr. Jakob Wille;

zum Geheimen Oberbaurat:
den ordentlichen Professor der Technischen Hochschule in Karlsruhe, Oberbaurat Theodor Rehbod;

zu Geheimen Hofräten:
die ordentlichen Professoren Dr. Alfred Weber, Dr. Ernst Wülffing, Dr. Karl Neumann, Dr. Hermann Onken, Dr. Max Wilms, Dr. Karl Heinsheimer, Dr. Richard Thoma, sämtliche an der Universität Heidelberg,
Dr. Lothar Pfeiffer, Prorektor, Dr. Wilhelm Deede, Dr. Ludwig Neumann, Dr. Alfred Osann, Dr. Oskar de la Camp, Dr. Felix Nachsahl, Dr. Edmund Husserl, Dr. Otto Zimmisch, sämtliche an der Universität Freiburg,

die ordentlichen Honorarprofessoren Dr. Werner Kümmer, Dr. Johann Hoffmann, Dr. Samuel Brandt, Dr. Viktor Goldschmidt, sämtliche an der Universität Heidelberg;

zu ordentlichen Honorarprofessoren:
den außerordentlichen Professor, Geheimen Hofrat Dr. Albert Baag,
den außerordentlichen Professor, Generalmusikdirektor, Geheimen Hofrat D. Dr. Philipp Wolfrum, beide an der Universität Heidelberg;

zu Professoren:
die Bibliothekare an der Großh. Hof- und Landesbibliothek in Karlsruhe, Dr. Ferdinand Rieger, Dr. Wilhelm Hstening, Dr. Karl Freisenbaur,
den wissenschaftlich gebildeten Hilfsarbeiter am gemischten Institut der Universität Heidelberg, Dr. Johannes Rißom,
den Assistenten des geologisch-paläontologischen Instituts der Universität Heidelberg, Dr. Daniel Häberle,
den Chefarzt des städtischen Krankenhauses in Konstanz, Dr. Paul Meisel,
die Maler Curt Liebich in Gutach bei Hornberg, Hermann Döschler in Hintergarten;

zu Oberrechnungsräten:
den Verwalter des akademischen Krankenhauses der Universität Heidelberg, Rechnungsrat Friedrich Riser,
den Stiftungsvorsteher und Vorsteher der vereinigten Studienstiftungsverwaltung der Universität Freiburg, Rechnungsrat Wilhelm Schleicher;

zum Rechnungsrat:
den Rechnungsbeamten bei der Universitätskasse Freiburg, Oberverwaltungssekretär Konrad Zimmermann;

zu Kanzleiräten:
den Bureaubeamten bei der psychiatrischen und Nerven-Klinik Freiburg, Oberverwaltungssekretär Heinrich Bühler,
den Bureaubeamten bei der Bibliothek der Technischen Hochschule in Karlsruhe, Oberverwaltungssekretär Philipp Schleret;

zum Geheimen Rat III. Klasse:
den Geheimen Hofrat Dr. Joseph Hänker, Direktor des Gymnasiums Karlsruhe;

zu Geheimen Hofräten:
die Direktoren neunklassiger Höherer Lehranstalten Hofrat Joseph Reff am Gymnasium Baden, Dr. Hermann Rose an der Oberrealschule Mannheim, Dr. Felix Debo an der Oberrealschule Baden, Karl Friedrich Müller an der Oberrealschule Pforzheim, Emil Schmitt am Lehrerseminar Freiburg, Wilhelm Stern am Gymnasium Lörrach, Georg Friedrich Emlein am Friedrichs-Gymnasium Freiburg, Dr. Hermann Lutzenbach am Gymnasium Heidelberg, Dr. Bruno Fecht am Bertholdsgymnasium Freiburg, Otto Hammes an der Rhetorikschule (Höhere Mädchenschule) Mannheim, Albert Haack am Realgymnasium mit Realschule Weinheim, Wilhelm Caspari am Gymnasium Mannheim, Friedrich Wittmann an der Oberrealschule Heidelberg, Karl Seith an der Oberrealschule Freiburg, Wilhelm Schmidle an der Oberrealschule Konstanz, Dr. Otto Ehrhardt an der Oberrealschule Karlsruhe, Dr. Friedrich Blum an der Lessingschule (Realgymnasium mit Realschule) Mannheim, Dr. Karl Ehrhardt an der Höheren Mädchenschule Freiburg, Dr. Karl Martin am Realgymnasium Freiburg,

die Volksschulrektoren Stadtschulrat Dr. Anton Sicking in Mannheim, Stadtschulrat Rupert Rohrhurst in Heidelberg;

zu Studienräten:
die Direktoren an sieben- und sechsklassigen Höheren Lehranstalten Wilhelm Rehger an der Realschule Ludwigsburg, Friedrich Jost an der Realschule Emmendingen, Christian Franz an der Realschule Kenzingen, August Ferdinand Maier an der Realschule Schwetzingen, Heinrich Faust an der Realschule Gerolshausen, Wilhelm Schmitt an der Realschule Eberbach,

die Professoren Alois Seitz am Gymnasium Kastatt, Emil Luser an der Oberrealschule Pforzheim, Philipp Reich am Friedrichsgymnasium Freiburg, Georg Treiber am Realgymnasium Mannheim, Dr. Karl Seibner am Realgymnasium mit Realschule Weinheim, Franz Schellhammer am Gymnasium Konstanz, August Breunig am Gymnasium Kastatt, Karl Amersbach am Bertholdsgymnasium Freiburg, Joseph Schott am Gymnasium Konstanz, Joseph Neuberger am Friedrichsgymnasium Freiburg, Andreas Brandl an der Oberrealschule Pforzheim, Friedrich Grohmann am Gymnasium Bruchsal, Friedrich Mühlhauer am Bertholdsgymnasium Freiburg, Joseph Lehmann am Gymnasium Mannheim, Dr. Alexander Himmelfern am Gymnasium Heidelberg, Oskar Kirchgerner am Bertholdsgymnasium Freiburg, Joseph Kesper an der Oberrealschule Freiburg, Karl Reichert am Friedrichsgymnasium Freiburg, Heinrich Höder am Bertholdsgymnasium Freiburg, Leonhard Schanzbach am Bertholdsgymnasium Freiburg, August Holzmann am Bertholdsgymnasium Freiburg, Karl Imgraben am Gymnasium Karlsruhe;

zum Musikinspektor:
den Musiklehrer Franz Zureich am Lehrerseminar II Karlsruhe;

zu Oberreallehrern:
die Reallehrer August Bergmann an der Realschule Mühlheim, Alexander Hüttner an der Realschule Karlsruhe, Michael Fleiner, am Realgymnasium mit Oberrealschule Freiburg, Karl Heidenreich an der Realschule Schopfheim, Jakob Ritschi an der Oberrealschule Baden, Christoph Benninger am Realgymnasium Mannheim, Heinrich Dingel am Gymnasium Baden, Johann Zimmermann an der Realschule Breisach, Albert von Langsdorff an der Realschule Eberbach, Christian Götz an der Höheren Mädchenschule Heidelberg, Emil Hoch an der Realschule Emmendingen, Franz Theodor Roll an der Realschule Schopfheim, Karl Lohmer an der Höheren Mädchenschule Freiburg, Max Schär an der Taubstummenanstalt Gerolshausen, Otto Ball an der Höheren Mädchenschule Baden, Ludwig Valles an der Realschule Achern, Adolf Soine am Lehrerseminar Heidelberg, August Morlok an der Realschule Schwetzingen, Eugen Fischer an der Realschule Mefkirch, Jakob Stumpf an der Realschule Ludwigsburg, Friedrich Ries am Friedrichsgymnasium Freiburg;

zu Oberzeichenern:
die Zeichenlehrer Emil Bödigheimer am Lehrerseminar I Karlsruhe, Karl Gutmann an der Oberrealschule Karlsruhe;

zu Obermusiklehrern:
die Musiklehrer August Binder am Realgymnasium mit Oberrealschule Freiburg, Karl Hofmayer am Lehrerseminar Ettlingen, Friedrich Neuert an der Höheren Mädchenschule Pforzheim, Karl Schifferdecker an der Oberrealschule Pforzheim, Otto Antenrieth am Lehrerseminar Heidelberg, Ludwig Baumann am Lehrerseminar I Karlsruhe.

aus dem Geschäftskreise des Ministeriums des Innern:

zum Staatsrat:
den Direktor des Wasser- und Straßenbaues Geheimen Rat II. Klasse Dr. Karl Krens in Karlsruhe;

zum Geheimen Rat II. Klasse:
den vorsitzenden Rat im Verwaltungsgerichtshof, Geheimerrat III. Klasse Ernst Behr in Karlsruhe;

zum Geheimen Rat III. Klasse:
den Verwaltungsgerichtsrat Emil Ruffbaum in Karlsruhe;

zum Geheimen Oberregierungsrat:
den Vortragenden Rat im Ministerium des Innern, Ministerialrat Karl von Willeben in Karlsruhe;

zu Geheimen Regierungsräten:
das Kollegialmitglied des Verwaltungshofes, Regierungsrat Otto Groß in Karlsruhe, die Amtsvorstände Oberamtmänner Hermann Levinger in Überlingen, Dr. Hermann Korn in Waldshut und Ernst Fied in Waldkirch, die Kollegialmitglieder des Verwaltungshofes Regierungsräte Otto Sternberg und Dr. Albert Sieber in Karlsruhe, das Kollegialmitglied der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues, Regierungsrat Karl Giehe in Karlsruhe, den Oberamtmann beim Bezirksamt Karlsruhe, Dr. Julius Guth-Bender in Karlsruhe, den Amtsvorstand Oberamtmann Dr. Franz Popp in Achern, den Direktor des Oberverwaltungsamts Karlsruhe, Oberamtmann Alexander Reff in Karlsruhe und den Polizeidirektor Leopold Gräse in Mannheim;

zu Oberregierungsräten:
den technischen Referenten für Veterinärwesen und Tierzucht im Ministerium des Innern, Regierungsrat August Fehsenmeier in Karlsruhe, das Mitglied des Gewerbeaufsichtsamts, Regierungsrat Dr. Eduard Föllisch in Karlsruhe, das Mitglied des Landesgewerbeamts, Regierungsrat Hermann Maier in Karlsruhe, das Mitglied des Statistischen Landesamts, Regierungsrat Dr. Moritz Hecht in Karlsruhe;

zum Oberbaurat:
den baulichen Referenten beim Ministerium des Innern, Baurat Professor August Stürzenacker in Karlsruhe;

zu Geheimen Medizinäräten:
den Direktor der Heil- und Pflanzanstalt Wiesloch, Medizinärat Dr. Max Fischer in Wiesloch, die Bezirksärzte Medizinäräte Reinhard Becker in Freiburg und Dr. Ernst Kürz in Heidelberg, den Direktor der chirurgischen Abteilung des städtischen Krankenhauses und des Lang-Krankenhauses in Mannheim, Medizinärat Dr. Gustav Heuß in Mannheim;

zu Geheimen Hofräten:
den Direktor der Kunstgewerbeschule in Karlsruhe, Professor Karl Hoffner in Karlsruhe, den Badeort Hofrat Dr. Joseph Schwörer in Badenweiler, den Direktor des städtischen Krankenhauses, Chefarzt der chirurgischen Abteilung, Hofrat Professor Dr. Bernhard v. Wed in Karlsruhe und den Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Rheinischen Hypothekbank, Großh. Oberamtsrichter a. D. Hermann Hilbrandt in Heidelberg-Neuenheim;

zu Geheimen Kommerzienräten:
die Kommerzienräte August Dürr in Karlsruhe, Hermann Ernst Freudenberg in Weinheim, Hermann Gessell in Pforzheim und Hermann Herber in Freiburg;

zu Regierungsräten:
den Gewerbeinspektor Gottlieb Gräf in Karlsruhe und das Mitglied des Landesgewerbeamts, Ingenieur Walter Ducerius in Karlsruhe;

zu Oberamtmännern:
die Amtmänner Dr. Karl Sauter in Offenburg, Christian Specht in Heidelberg, den Regierungsrat Dr. Gustav Wehbold in Freiburg, a. St. in Neustadt, die Amtmänner Dr. Waldemar Gaebele in Waldshut, Gustav Wöhle in Karlsruhe, Dr. Max Gastenholz in Heidelberg, Adalbert Stehle in Mannheim, a. St. in Wertheim, das Mitglied des Oberverwaltungsamts in Freiburg, Amtmann Alexander Fischer in Freiburg, die Amtmänner Friedrich Wenz in Heidelberg, Theodor Wintermantel in Überlingen, Friedrich Thoma in Freiburg, Hans Fuchs in Mannheim, Otto Schäfer in Konstanz, Dr. Alfred Hagenunger in Karlsruhe, Hellmut Müller in Heidelberg, Dr. Otto Ball in Waldshut, a. St. in Karlsruhe, das Mitglied des Oberverwaltungsamts in Karlsruhe, Amtmann Heinrich Groß in Karlsruhe, die Amtmänner Philipp Kohlmeier in Pforzheim, Friedrich Bauer in Mosbach, Dr. Lothar Bork in Baden und den Sekretär beim Ministerium des Innern, Amtmann Emil Freiherr von Gemmingen-Fürfeld in Karlsruhe;

zu Medizinalräten:

den Oberarzt an der Heil- und Pflegeanstalt Alenau, Dr. Kurt Schultes in Alenau, die Bezirksärzte Dr. August Stoecker in Billingen, Dr. Alfred Kiefer in Wolfach, Dr. Gustav Seiz in Eberbach, Dr. Johann Moog in Dreisach, Dr. Karl Meck in Rehl, den Bezirksassistenten Dr. Theodor Ballehner in Karlsruhe, die Bezirksärzte Dr. Paul Kiffel in Neustadt, Dr. Emil Baumann in Buchen, Dr. Wilhelm Ernst in Wiesloch, den Direktor der Heilstätte Nordrach-Kolonie Dr. Johann Schmidt in Nordrach, die prakt. Ärzte Dr. Hermann Braun in Heidelberg, Dr. Jakob Dilg in Heidelberg, Dr. Max Friedmann in Mannheim, Dr. Alfred Hauser in Mannheim, Johann Georg Huber in Dürheim, Dr. Rudolf Kuppenheim in Pforzheim, Dr. Ulrich Lange-Hermsfeldt in Medesheim, Johann Baptist Langenstein in Zell i. B., Dr. Ernst Kohler in Freiburg, Dr. Friedrich Mühlbach in Konstanz, Dr. Alfred Reisch in Karlsruhe, den Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten Dr. Max Rosenberger in Karlsruhe, die prakt. Ärzte Dr. Eduard Schramm in Rehl, Dr. Max Schüle in Bretten, Dr. Alfred Stabler in Singen, Dr. Emil Strommann in Freiburg, Ernst Sütterlin in Dürheim, den Stadtphysiker Dr. Paul Stephani in Mannheim und den prakt. Arzt Dr. Karl Zimmermann in Geroldsheim;

zum Hofrat:

den Hofrat Dr. Freiherr Ludwig von Babo in Karlsruhe;

zu Bauuräten:

den Vorstand der Wasser- und Straßenbauinspektion Überlingen, Oberbauinspektor Gustav Montigny in Überlingen, den Vorstand der Kulturinspektion Offenburg, Oberbauinspektor Heinrich Fels in Offenburg, den Vorstand der Wasser- und Straßenbauinspektion Bruchsal, Oberbauinspektor Ludwig Reeh in Bruchsal;

zu Kommerzienräten:

die Handelskammerpräsidenten Fabrikant Otto Bally in Schopfheim, Fabrikant Karl Haas in St. Georgen, Fabrikdirektor Emil Kollmar in Pforzheim und Bankdirektor Erich Schuster in Freiburg, den ersten Vorsitzenden des Verbandes Süddeutscher Industrieller, Fabrikant Heinrich Stöck in Heidelberg, den Fabrikdirektor Dr. h. c. Karl Venzinger in Mannheim, die Fabrikanten Ignaz Verberich in Säckingen und Theodor Bergmann in Gaggenau, den Generaldirektor Dr. August Clemm v. Hohenberg in Mannheim, den Direktor der Zellulosefabrik A.-G. Mannheim, Dr. Hans Clemm in Mannheim, den Direktor des Vereins Chemischer Fabriken A.-G. Mannheim Wohlgelegen Dr. Rudolf Frank in Mannheim, den Direktor der Süddeutschen Diskontogesellschaft Mannheim Theodor Frank in Mannheim, den Fabrikdirektor Emil Garnier in Vörsach, den Großkaufmann Richard Gell in Karlsruhe, den Fabrikanten Alexander Gütermann in Gutach (A. Waldkirch), den Teilhaber der Firma Gebrüder Himmelsbach Georg Himmelsbach in Freiburg, den Generaldirektor der Holzverarbeitungsindustrie A.-G. Heinrich Ritter von Hochstetter in Konstanz, den Direktor der Rheinischen Kreditbank Dr. Karl Heinrich Jahn in Mannheim, die Fabrikanten Friedrich Kammerer in Pforzheim, August Köhler in Oberkirch, Ernst Mayer-Rhm in Schopfheim und August Neuhäus in Schwetzingen, den Direktor der Mannheimer Versicherungsgesellschaft und Continentalversicherungsgesellschaft Richard Post in Mannheim, den Fabrikanten Karl Neuther in Mannheim-Waldhof, den Direktor der Bad. Brauerei Richard Sauerbeck in Mannheim, den Generaldirektor der Maggiggesellschaft m. b. H. in Singen Ernst Schmid, den Privatmann Karl Schrempf in Baden, den Fabrikanten Johannes Speil in Mühlhofen, den Generaldirektor der Heddenheimer Kupferwerke, Abteilung Süddeutsche Kachelwerke A.-G., Bernhard Spielmeier in Mannheim, den Fabrikdirektor Robert Stahmer in Karlsruhe, den Generaldirektor der Oberheinischen Versicherungsgesellschaft Oskar Sternberg in Mannheim, den Kaufmann Wilhelm Stiegeler in Konstanz, den Bankier Meier Straus in Karlsruhe und den Fabrikanten Georg Wittmann in Schwetzingen;

zu Veterinärärzten:

den veterinärmedizinischen Hilfsarbeiter beim Ministerium des Innern, Oberveterinärinspektor Dr. Hermann Müller in Karlsruhe, die Bezirksveterinärärzte Georg Julius Steibing in Eppingen, Adolf Gruber in Dreisach, Wilhelm Hum in Wiesloch, Karl Friedrich Hermann Melzer in Donaueschingen, Rigobert Metzger in Säckingen, Dr. August Görig in Buchen, Albert Hierholzer in Engen, Adolf Johann Heeger in Mannheim, Karl Viktor Schneider in Pforzheim, Georg Albert Himpel in Ettenheim und Otto Schropp in Wertheim;

zu Oeconomieräten:

den Vorstand der landwirtschaftlichen Winterschule, Landwirtschaftsinspektor Otto Heinrich Vielhauer in Mosbach, den Vorstand der Ackerbauschule Gochsburg, Landwirtschaftsinspektor Theodor Emil Schittenhelm in Gochsburg und den Sekretär beim Statistischen Landesamt, Dr. Philipp Bauer in Karlsruhe;

zu Gewerberäten:

den Präsidenten des Landesverbands der Bad. Gewerbe- und Handwerkervereinigungen, Fabrikant Adolf Niederhül in Mastatt und den Vorsitzenden der Hand-

werkskammer Freiburg, Stadtrat Alfred Ben in Freiburg;

zum Professor:

den II. Beamten der chemisch-technischen Prüfungs- und Versuchsanstalt, Chemiker und Laboratoriumsvorstand Dr. Eberhard Müller in Karlsruhe;

zu Landwirtschaftsinspektoren:

die Vorstände der landwirtschaftlichen Winterschulen, Landwirtschaftslehrer Franz Beckler in Laubersbichsheim, Franz Selg in Billingen, Hermann Doll in Wiesloch, Heinrich Philipp auf Augustenberg und Dr. Peter Müller in Bühl;

zu Oberärzten:

die Anstaltsärzte an den Heil- und Pflegeanstalten, Dr. Viktor Mathes in Wiesloch, Dr. Ernst Jäger in Konstanz, Dr. Oskar Selbke in Pforzheim und Dr. Albert Kühne in Emmendingen;

zu Oberrechnungsräten:

den Bureauvorstand beim Verwaltungshof, Rechnungsrat Johann Pfeifer in Karlsruhe, die Bureauvorsteher bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues, Rechnungsrat Heinrich Postweiler und Rechnungsrat Karl Höllischer in Karlsruhe, den Bureauvorsteher beim Statistischen Landesamt, Rechnungsrat Karl Kraft in Karlsruhe und den ersten Kassier der Landesversicherungsanstalt Baden, Rechnungsrat Karl Seemann in Karlsruhe;

zu Obergeometern:

den Revisionsgeometer Wilhelm Hofmann in Karlsruhe, die Bezirksgeometer Robert Rehl in Wiesloch, Max Beutler in Waldshut, August Bach in Konstanz und Egon Krauth in Überlingen;

zu Obergewerbelehrern:

die Gewerbelehrer Friedrich Hauf in Wertheim, Rudolf Dittmann in Karlsruhe, Heinrich Mack in Heidelberg, Johann Müng in Gernsbach, Friedrich Vaber in Freiburg, Dr. Otto Kallenberg in Karlsruhe, Eduard Kuhn in Donaueschingen und Karl Schultes in Karlsruhe;

zu Oberhandelslehrern:

die Handelslehrer Joseph Kühn in Mannheim, Karl König in Karlsruhe, Simon Fink in Wertheim, Friedrich Schottmüller in Freiburg und Hermann Schlegel in Vörsach;

zu Rechnungsräten:

die Oberrevisoren beim Ministerium des Innern Otto Bahmer und Hermann Klenker in Karlsruhe, die Oberrevisoren beim Verwaltungshof Philipp Schmid und Franz Stöckinger in Karlsruhe, die Oberrevisoren bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues Wilhelm Hell und Eduard Teubner in Karlsruhe, den Obergewerbelehrer beim Korpskommando der Gendarmenrie Johann Bauer in Karlsruhe, den Kassier bei der Landesversicherungsanstalt Baden, Oberrevisor Friedrich Früh in Karlsruhe, die Bureauvorsteher bei der Landesversicherungsanstalt Baden, Oberrevisoren Friedrich Groll, Karl Münchbach und August Ziegler in Karlsruhe, den Hauptkassier beim Vorstand der badischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft Max Paulus in Karlsruhe, den Obersekretär beim Vorstand der badischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft Karl Leis in Karlsruhe, den Oberrevisor bei der Landesversicherungsanstalt Baden Georg Fischer in Karlsruhe, die Oberrevisoren bei Landeskommissären Karl Buffemer in Mannheim, Eduard Merkel in Karlsruhe und Friedrich Groll in Freiburg, die Oberrevisoren bei Bezirksämtern Wilhelm Heiß in Karlsruhe, August Kall in Freiburg, Andreas Bundschuh in Konstanz, Ludwig Schmitt in Pforzheim und Friedrich Askani in Baden;

zu Kanzleiräten:

die Oberverwaltungssekretäre beim Verwaltungshof August Hartinger, Christoph Häuer und Philipp Kuffler in Karlsruhe, den Oberverwaltungssekretär beim Gewerbeaufsichtsamt Philipp Pfanz in Karlsruhe, die Oberverwaltungssekretäre bei der Landesversicherungsanstalt Baden Friedrich Kuhmüsch und Johannes Diefenbacher in Karlsruhe, die Oberverwaltungssekretäre bei Bezirksämtern Heinrich Bittsch in Freiburg, Otto Kahl in Heidelberg, Adolf Fleuchaus in Mannheim und Peter Dürr in Pforzheim, ferner den Oberverwaltungssekretär a. D., zuletzt beim Bezirksamt Konstanz, Friedrich Diefenbacher in Überlingen.

auf dem Geschäftskreise des Ministeriums der Finanzen:

zu Staatsräten:

den Ministerialdirektor im Finanzministerium, Geheimen Rat II. Klasse Julius Schulz und den Direktor der Forst- und Domänenverwaltung, Geheimen Rat II. Klasse, Paul Tröger;

zum Geheimen Rat II. Klasse:

den Ministerialdirektor im Finanzministerium, Geheimen Oberfinanzrat Reinhard Schellenberg;

zu Geheimen Oberbauräten:

die Abteilungsvorstände bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen, Oberbauräte Alexander Courtin und Richard Tegeler;

zum Geheimen Oberforstrat:

den vorsitzenden Rat bei der Forst- und Domänenverwaltung, Oberforstrat Eugen Grefsch;

zu Geheimen Finanzräten:

die Kollegialmitglieder der Zoll- und Steuerdirektion, Finanzräte Fritz Kübe und Georg Zimmermann und das Kollegialmitglied der Forst- und Domänenverwaltung, Domänenrat Albert Kircher;

zu Oberforsträten:

die Kollegialmitglieder der Forst- und Domänenverwaltung, Forsträte Dr. Friedrich Eichhorn und Johann Baptist Jäger;

zum Oberbergat:

das Kollegialmitglied der Forst- und Domänenverwaltung, Bergat Erich Raumann;

zu Oberregierungsräten:

die Kollegialmitglieder der Generaldirektion der Staatseisenbahnen, Regierungsräte Wilhelm Dörrenbacher und Karl Reckanus und

das badische Kollegialmitglied der königlich preussischen und großherzoglich hessischen Eisenbahndirektion in Mainz, Regierungsrat Dr. Karl Bengler;

zum Oberbaurat:

den Vorstand der Eisenbahnhauptwerkstätte, Baurat Karl Schmidt;

zu Finanzräten:

die Obersteuerinspektoren Julius Eichhorn in Donaueschingen, Fridolin Hund in Überlingen und Augustin Kleiser in Offenburg und den Oberzollinspektor Emil Müller in Freiburg;

zu Bauuräten:

die Oberbauinspektoren Christian Lehmann in Rehl, Johann Kieger in Offenburg, Karl Kümmele in Neustadt, Otto Spies in Heidelberg und den Obermaschineninspektor Friedrich Zimmermann in Mannheim;

zu Regierungsräten:

die Oberbetriebsinspektoren August Gisele in Mannheim und Georg Marggraf in Heidelberg;

zu Forstmeistern:

die Oberförster Otto Eberbach in Konstanz, Eugen Fentling in Triberg, Wilhelm Friederich in Forbach, Karl Häfelle in Bühl, Alfred Hertig in Hardheim, Alexander Krieger in Gernsbach, Philipp Reinhardt in Wolfach, Ernst Schweidert in Steinbach, Kurt Stephani in Forbach, Albert Thoma in Laubersbichsheim, Rudolf Wolf in Philippsburg und den städtischen Oberförster Jakob Reutirch in Billingen;

zum Oberförster:

den Forstamtmann Friedrich Rein bei der Forst- und Domänenverwaltung;

zu Steuerkommissären:

die Steuerkommissäre Casar Vertsch in Überlingen, Jakob Fischer in Dreisach, Dr. Heinrich Gassinger in Pforzheim, Rudolf Held in Naderen, Karl Gerold in Wiesloch, Nikolaus Mack in Radolfzell, Karl Müller in Lauda, Gustav Schwenker in Bretten, Matthäus Vogel in Buchen und Stephan Weinig in Redarbischofsheim;

zum Vermessungsinspektor:

den Forstobergeometer Adolf Schild bei der Forst- und Domänenverwaltung;

zum Bauinspektor:

den Eisenbahningenieur Jakob Nagelstein in Lauda;

zum Maschineninspektor:

den Eisenbahningenieur Friedrich Wolff in Konstanz;

zu Bahnhofsinspektoren:

die Bahnverwalter Friedrich Vollerer in Schwetzingen, Theodor Dumm in Appenweier, Georg Hauser in Mannheim, Leonhard Hirn in Rehl, Joseph Rech in Bretten, Joseph Martin in Basel, Heinrich Metz in Karlsruhe, Friedrich Kay in Baden-Dos, Max Scheid in Konstanz, Johann Schmidt in Pforzheim, August Schwarz in Achern und Friedrich Zimmermann in Rheinau;

zu Güterinspektoren:

die Güterverwalter Franz Feher in Bruchsal und Hans Bipp in Basel;

zu Oberrechnungsräten:

die Rechnungsräte Rudolf Wollfarth beim Finanzministerium, Friedrich Schnäbele bei der Staatsschuldenverwaltung, Oskar Erhardt, Adolf Seubert und Wilhelm Wien bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen;

zum Oberkassierat:

den Kassierat Otto Weibel beim Finanzministerium;

zu Rechnungsräten:

die Bureauvorsteher Karl Hummel und Hermann Solven bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen, die Oberfinanzsekretäre Joseph Hamming und Theodor Spengler bei der Staatsschuldenverwaltung, Wilhelm Hartmann, Konstantin Hornung und Alois Schäfer bei der Landeshauptkasse,

die Oberrevisoren Franz Anton Blaz, Albert Durand, Anton Rüb, Alfred Rebold, Wilhelm Rohr, Karl Sauer und Joseph Steiner bei der Zoll- und Steuerdirektion, Otto Keller und Friedrich Maier bei der Forst- und Domänenverwaltung, Christian Dittes, Karl Duppeler, Friedrich Dürr, Philipp Freudenberger, Wilhelm Häuf, Friedrich Knecht, Theodor Krummel, Eugen Schättgen, Joseph Schemel, Leo Scherzinger, Jakob Weber, Georg Weiner, August Weis, Karl August Weis, Andreas Weibel und Adolf Wiffert bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen und Erwin Leist und Ge-

org Rippe bei der königlich Preussischen und Großherzoglich Hessischen Eisenbahndirektion in Mainz, den Oberbausekretär Friedrich Zeitvogel bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen, die Kassiere Otto Stärk in Karlsruhe und Max Jäh in Rothaus;

zu Kanzleiräten:

die Oberfinanzsekretäre Dominik Falbisaner und Ludwig Reuther bei der Forst- und Domänenverwaltung.

(Fortsetzung des „Staatsanzeigers“ im 2. Blatt.)

Nicht-Amtlicher Teil.

Karlsruhe, 31. Dezember.

• Vom Tage.

Das Jahr 1917, das wir mit dem heutigen Tage beschließen, war das Jahr, das der Entente den Sieg und uns die Vernichtung bringen sollte. So hatte es Lloyd George, der britische Ministerpräsident, den Völkern verkündet, und genau so ließ sich der britische Generalissimo, Sir Douglas Haig, in einem seiner Tagesbefehle vernehmen. Und wenn man bedenkt, mit welchen schier erdrückenden Massen an Truppen und Kriegsgerät die Entente in das Jahr 1917 eintrat, wird man den Glauben an den Sieg wenigstens bei allen denen für begründlich halten, die auch heute noch, unbeliebt durch die Erfahrungen des Krieges, in der Zahl und der Mechanik die allein ausschlaggebenden Faktoren des Krieges erblicken. Aber wieder hat das verfloßene Jahr die alte Wahrheit bewiesen, daß der Geist stärker ist, als die Materie, daß die innere Tüchtigkeit die materielle Überlegenheit ausgleicht, und daß die Kraft einer großen, gefühlsmäßig erfaßten Idee stärker ist, als die mit Zahlen operierende Rechenkunst eines öden Rationalismus.

Das Jahr 1917 hat der Entente nicht nur den Sieg nicht gebracht, sondern ihre anfangs bestehende materielle Überlegenheit gebrochen und das Gesetz des Handels auf die Mittelmächte übergehen lassen. In einer Reihe von glänzenden Kriegshandlungen und Erfolgen hat sich dieser Umschwung der Dinge offenbart. Im Osten ist Rußland, nachdem es sich noch einmal unter Kerenskys zu einer großen Offensive aufzuraffen vermochte, militärisch völlig zusammengebrochen. Das hat eine neue Revolution im Innern zur Folge gehabt, die die Friedenspartei ans Ruder brachte. Mit ihr stehen wir, in hoffnungsvollen Friedensverhandlungen, so daß mit dem restlosen Ausscheiden Rußlands aus der Reihe unserer Gegner und mit der Anbahnung freundschaftlicher Beziehungen gerechnet werden muß, Beziehungen, die, soweit sie wirtschaftlicher Natur sind, die schon an und für sich aussichtslos wirtschaftliche Blockade Englands gänzlich zur Erfolglosigkeit verurteilen. England selbst aber sieht sich, wie der europäische Teil der Entente-Mächte überhaupt, durch den deutschen Ubootkrieg in seiner eigenen Ernährung und Versorgung in Lag für Tag nachsendem Maße bedroht. Ein Sonderfriede mit Rußland würde auch Rumänien und die übrigen Balkanstaaten zu einem Arrangement mit uns zwingen, die Türkei in Asien entlasten und ihre ganzen Kräfte gegen die englischen Truppen in Mesopotamien und Palästina frei machen; damit wären die von der Entente dort erzielten Erfolge stark in Frage gestellt. Was den Westen anlangt, so ist der erst von französischer und englischer, dann von englischer Seite allein unternommene, wahrlich großzügige und mit allen nur irgend denkbaren Mitteln durchgeführte Versuch, unsere Front zu durchbrechen, unter furchtbaren Verlusten für den Angreifer gescheitert. Im Süden aber, in Italien, hat sich ein Strafgericht vollzogen, wie es die Kriegsgeschichte vernichtender nicht kennt. Die italienische Armee hat in den Kämpfen am Isonzo, am Tagliamento und im Gebirge Schläge erlitten, die sich nicht wieder wettmachen lassen, und die die Westmächte genötigt haben, von ihrer eigenen Front in Frankreich und Belgien mehr wie eine Viertelmillion Truppen an Italien abzugeben. Dabei ist jedoch die Gefahr keineswegs abgewendet. Und an der Westfront selbst, wo England und Frankreich ihre Kriegsziele zu verteidigen haben, ist eine Lage entstanden, die es nicht weiter verwunderlich erscheinen läßt, daß heute Sir Douglas Haig auf Siegespropheten verzichtet.

Wer indessen aus alledem schließen wollte, daß die führenden Staatsmänner heute zu Friedensverhandlungen bereiter wären, wie vor einem Jahre, als sie unser Friedensangebot mit frechem Hohn ablehnten, der irrt sich gewaltig. Aufrecht erhalten durch den Glauben an die amerikanische Hilfe, jagen diese Staatsmänner auch jetzt noch den ihnen nun einmal in Fleisch und Blut übergegangenen Phantasien nach. Auch heute, an der Schwelle eines neuen Kalenderjahres, bezeichnen sie alles Gerede über Kriegsziele und Friedensunterhandlungen als töricht, ja als verbrecherisch und erklären, daß es für die Entente nur ein wahres Kriegsziel gebe: den Sieg. Auch Bichon, der französische Minister des Äußern, hat dieser Tage wieder in der Kammer, und zwar unter deren Beifall, das „Zuerst siegen“ als das Leitmotiv aller Ententepolitik bezeichnet. Er „betrachtet den Krieg erst dann als gewonnen, wenn das deutsche Volk sagen wird, daß es bereit ist, einen Frieden anzunehmen, der auf der Gerechtigkeit und der Wiedergutmachung des angerichteten Schadens beruht“. Die „Gerechtigkeit“ verlangt nach Bichon die „Rückgabe“ Elsaß-Lothringens, ferner ein ungeteiltes Polen (also Abtretung preussischer Landestteile), ein freies Syrien und Armenien. Von einer Rückkehr zu dem Zustand vor Kriegsausbruch kann, wie Bichon betont, keine Rede sein. Mit den

Friedensverhandlungen von Brest-Litowsk findet sich Herr Bichon in seiner Rede mit anscheinender Wichtigkeit ab. Er meint: „Entweder werden die Verhandlungen mit Rußland zum Ziele führen, oder sie werden scheitern; für uns wird in beiden Fällen der Krieg weiterdauern“. Die Friedensvorschläge der maximalistischen Regierung könnten eine Diskussionsbasis abgeben, aber sie seien nur indirekte Vorschläge; die Entente erwarte offizielle Friedensbedingungen, also von der Seite der Mittelmächte. Nun, daß wir keine Veranlassung haben, an die Entente mit offiziellen Friedensbedingungen heranzutreten, sollte sogar Herr Bichon begreifen. Im übrigen haben wir ja in Brest-Litowsk klipp und klar unser allgemeines Friedensprogramm verkündet, das auf dem Grundsatz „keine gewaltsamen Annektionen und keine Kriegsschädigungen“ beruht. Die Entente hat auch jetzt noch Gelegenheit, sich dazu zu äußern. Wenn die Rede Bichons eine solche Äußerung darstellt, so ist daraus eben zu ersehen, daß unsere Feinde unser grundsätzliches Programm ablehnen. Denn Bichon verlangt ja deutlich genug Annektionen und Kriegsschädigungen. Wie er da noch den Mut haben kann, von uns die Angabe näherer Bedingungen zu fordern, verstehen wir nicht recht. Wahrscheinlich ist das Ganze nur ein rhetorischer Kniff, um den mehr friedensfreundlichen Schichten der eigenen Bevölkerung Sand in die Augen zu streuen.

Ein Teil dieser zu einer Erörterung des Friedens bereiten Bevölkerungsschichten hat jüngst in England einen Kongreß abgehalten. Es ist die Sonderkonferenz von Vertretern der englischen Gewerkschaften und sozialistischen Vereinigungen. Dort hat die erdrückende Mehrheit ein Memorandum angenommen, das eine auf demokratischer Grundlage zu erfolgende Schlichtung verlangt und Gebietsausgleiche nur dann zuläßt, wenn sie im Interesse fortschrittlicher Zivilisation und des Weltfriedens liegen. Ferner wird der Wirtschaftskrieg nach dem Kriege verurteilt. Zweifelloß ist der Beschluß der englischen Arbeiter als eine Tat im Sinne des Lansdownschen Briefes zu werten. Er wird denn auch von der Londoner Kriegesbergerpresse aufs leidenschaftlichste angegriffen. Aber wir dürfen andererseits nicht verkennen, daß auch dieser Teil des englischen Volkes in gewissen Vorstellungen besangen ist, die einen Friedensschluß zur Unmöglichkeit machen, da sie ganz einseitig uns bestimmte Gebietsabtretungen zumuten. So soll nach dem Memorandum die „Trebenta“ mit Italien vereinigt werden, die von der Herrschaft der Türkei „befreiten“ Völker sollen frei bleiben, Konstantinopel ein freier, internationaler Hafen werden, die Elsaß-Lothringer sollen über ihre Zukunft selbst abstimmen, und die deutschen Kolonien in Afrika sollen einem Völkerverbund zur Verwaltung unterstellt werden. Daß der Friede mit den Westmächten besonders schwer sein wird, lehrt uns dieses Memorandum zur Genüge. Auch die im Prinzip friedensbereiten englischen Arbeiter werden noch erheblich umlernen und auf derartige Forderungen, die ja letzten Endes alle weiter nichts sind, als Annektionen, verzichten müssen.

Inzwischen haben die Brest-Litowsker Friedensverhandlungen zwischen den russischen Bevollmächtigten und den Vertretern des Vierbunds ihren Fortgang genommen. Böllige Übereinstimmung ergab sich in allen Fragen wirtschaftlicher und rechtlicher Natur. Was die Zukunft der von uns besetzten Gebiete anlangt, so besteht Übereinstimmung darüber, daß sie aus dem russischen Staatsverband ausscheiden, ferner daß sie von den Truppen der Mittelmächte geräumt werden, ebenso, wie die von den Russen besetzten Gebiete geräumt werden. Eine Differenz in den Auffassungen besteht lediglich über den Zeitpunkt dieser Räumung und über die Frage, ob die Völker der von uns besetzten Gebiete, um unmittelbar nach der sofort zu erfolgenden Räumung eine Volksabstimmung über ihre Zukunft vornehmen sollen, oder ob der Volkswille bereits gesprochen hat und die Gebiete erst dann zu räumen sind, wenn Rußland die sich daraus ergebenden Folgerungen gezogen hat. Die russische Delegation, die die sofortige Räumung und Volksabstimmung wünschte, ist auf einige Tage nach Petersburg gefahren, um sich von der dortigen Regierung neue Instruktionen zu holen. Jedenfalls besteht die Hoffnung, daß man sich auch über diese Frage einigen wird.

Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 31. Dezember.

Ihre königliche Hoheit die Großherzogin Luise haben bestimmt, daß Höchstherr Rabinetsgeschäfte weiterhin durch den Oberhofmeister von Thelius besorgt werden.

Am gestrigen Sonntag besuchten Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin mit Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin Luise den Gottesdienst in der Schloßkirche.

Im Laufe des heutigen Tages hörte Seine königliche Hoheit der Großherzog die Vorträge des Geheimen Legationsrats Dr. Seyß, des Staatsministers Dr. Freiherrn von Bodman und des Geheimrats Dr. Freiherrn von Bado.

** Der Minister des Groß. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen Dr. Düringer hat sich nach Berlin begeben, um an den Verhandlungen des Bundesrats teilzunehmen.

** Die Verordnung des Ministeriums des Innern vom 22. Oktober 1917 über den Verkehr mit Wein (Gesetz und Verordnungsblatt Seite 349) hat in einigen Punkten eine Änderung erfahren: Weinforderungen bis zu 9 Litern oder 30 Flaschen bedürfen keines Verbandscheines. Diese Bestimmung in Verbindung mit dem Nachlaß der Verbandscheingebühr für Sendungen an militärische Stellen, Lazarett und öffentliche Anstalten trägt die Wünsche des Weinhandels Rechnung und bringt ein wesentliche Verkehrsvereinfachung. Auf die Übertragung der Befugnis zur Ausstellung der Verbandscheine in besonders dringlichen Fällen an bestimmte Bezirksamte ist an dieser Stelle bereits hingewiesen worden. Schaumwein fällt nicht unter die Bestimmungen der Verordnung seine Ausfuhr aus dem Großherzogtum ist also nicht von der Beibringung eines Verbandscheines abhängig. ..

Fliegerangriffe auf Lahr.

W.L.B. Karlsruhe, 29. Dez. (Amtlich.) Bei heutigem nacht erfolgten Angriffen feindlicher Flieger auf Lahr sind Personen weder getötet noch verletzt worden. Einiger Schaden an bürgerlichen Wohngebäuden wurde angerichtet.

Aus der Pfalz.

* Jubiläum. Am 1. Januar 1918 sind 25 Jahre verflossen, seit Chefredakteur Albert Herzog die Schriftleitung der „Badischen Presse“ übernahm. Wir sprechen dem verdienten Kollegen, der schon vor einigen Jahren unter der lebhaften Anteilnahme seiner Berufsgenossen und weiterer Kreise sein 25jähriges Berufsjubiläum feiern konnte, unsere herzlichsten Glückwünsche zu diesem Ehrentage aus.

Na. Für den Bad. Heimatbund (Ortsausschuß Karlsruhe) hat Herr Dr. H. Ellinger hier als einmalige Spende 2000 M. gegeben.

Eine Wohnung an das Publikum. Der durch den Fliegerangriff am 24. Dezember auf die offene Stadt Mannheim verursachte Verlust von zwei Menschenleben und die Verletzung einiger Personen ist dadurch hervorgerufen worden, daß sich die Getöteten und Verletzten nicht in Deckung begeben. Das Publikum wird daher eindringlich ermahnt, bei amüsiertereis wiederholt betontegebenen Vorschriften über das Verhalten bei Fliegerangriffen genauestens zu beachten. (G. R.)

Abgabe des Goldschmucks

— stärkt unsere Kampfmittel! —

Neueste Drahtnachrichten.

W.L.B. Großes Hauptquartier, 31. Dez. vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz. Unter starkem Feuer schickten englische Abteilungen nördlich von der Bahn Voefinghe—Staden vor. Unsere Trichterbesatzungen warfen sie zurück und machten einige Gefangene. Bei Bevela ere steigerte der Feind tagsüber sein Artilleriefeuer.

Hefige Minenkämpfe bei Gulluch und Lens. Südlich von Graincourt wurde ein feindlicher Vorstoß im Nahkampf abgewiesen. Durch sorgfältig vorbereiteten Angriff setzten sich Sturmtruppen Hannoverischer, Oldenburgischer und Braunschweigischer Verbände südlich von Marcoing in den Besitz der vorderen englischen Gräben. Rheinische Bataillone stürmten nördlich von La Saquerie Teile der englischen Stellung. In mehrfachen verlustreichen Gegenstößen konnte der Feind verlorenes Gelände zurückgewinnen. An Gefangenen wurden 10 Offiziere und 365 Mann eingebracht.

Seeresgruppe deutscher Kronprinz. Auf dem östlichen Maasufer und beiderseits von Ornes erhöhte Artillerietätigkeit.

Seeresgruppe Herzog Albrecht. In Erkundungsgeschten auf den Maas-Höhen wurden einige Franzosen gefangen. Auf dem Westufer der Mosel war das Feuer gesteigert.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues. Lebhafteste Artillerietätigkeit zwischen Bardar und Doiransee.

Italienische Front.

Hefige Artillerie- und Minenkämpfe dauerten tagsüber am Tombarücken an. Am Nachmittag griff französische Infanterie an und drang in Teile der Tombarstellung ein.

Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

W.L.B. Wien, 31. Dez. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Waffenstillstand. Italienische Front. Nach heftiger Artillerie- und Minenartillerievorbereitung ging gestern nachmittag französische Infanterie gegen unsere Stellungen auf dem Monte Tomba vor. Nach schweren Kämpfen gelang es dem Gegner an einigen Stellen in unsere Gräben einzudringen. Gegenmaßnahmen sind im Gange. An den übrigen Frontabschnitten Artillerietätigkeit. Der Chef des Generalstabes.

Verantwortlich für den Staatsanzeiger und den redaktionellen Teil: Hauptdruckmeister C. Amend in Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.